

Symposium: Das polnisch-deutsche Verhältnis nach 1950, der lange Weg zur Normalität

Datum: 15. Oktober 2020, Donnerstag
Zeit: 10:30 – 17:00 Uhr
Ort: Stettin / Nationalmuseum, Wały Chrobrego 3, 70-500 Szczecin
TN-Zahl: etwa 30

Polens Geschichte im 20. Jh. ist eine Geschichte des Neuanfangs nach dem 1. WK, des erneuten Unterganges als Staat im Zuge des 2. Weltkriegs, einer 40 jährigen kommunistischen Diktatur und eines Wiederaufbaus nach 1989. Nach dem 2. WK gab es eine zweifache deutsch polnische Geschichte.

Im Jahr 2020 jähren sich mehrere ostdeutsch- bzw. westdeutsch -polnische Jahrestage aus der Zeit des Kalten Krieges.

- Zunächst jährt sich das Görlitzer Abkommen von 1950. Auf Druck der SU erarbeiteten die DDR und Polen diesen Grenzvertrag, der die Oder-Neiße-Linie als Westgrenze festschrieb.
- Der Warschauer Vertrag von 1970 sollte die Beziehungen zwischen der BRD und Polen normalisieren und er stellte die faktische Anerkennung der polnischen Westgrenze durch die BRD dar und war innenpolitisch sehr umstritten, zumal Willy Brandt anlässlich der Verhandlungen in Warschau mit seinem Kniefall um Vergebung für die deutsche Schuld bat.
- Mit der Entstehung der Solidarność-Gewerkschaft und Bewegung 1980 wurde in Polen der Widerstand gegründet, der 1989 maßgeblich zum Systemumsturz beitrug und ein Vorbild für viele Oppositionelle in Europa wurde.
- Nicht zuletzt war Polen 1990 unmittelbar von den „2 plus 4 Verhandlungen“ betroffen, die letztlich auch zum deutsch-polnischen Grenzvertrag führten und damit das partnerschaftliche Verhältnis normalisierten.

Wir wollen uns entlang dieser historischen Ereignisse das polnisch-deutsche Verhältnis aus beiden Perspektiven anschauen, über Opposition in beiden Ländern sprechen, über Wandel, Annäherung und Abgrenzung diskutieren und die Wegstrecke zu einem gemeinsamen friedlichen Europa abmessen. Teil davon ist eine Diskussionsrunde zum Transformationsprozess nach 1990 und den Folgen bis heute im Vergleich aus der Perspektive des 30 Jährigen Jubiläums der deutschen Einheit.

Wir freuen uns auf eine interessante Tagung mit Ihnen als Forum zur Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit *Spezial* in Stettin.

Programmorschlag:

- 10.00 Uhr Ankunft
- 10.30 Uhr Begrüßung durch die Veranstalter
- 10.40 Uhr Grußworte
Anna Bańkowska, stellv. Marschall Woiwodschaft Westpommern
Patrick Dahlemann, parl. Staatssekretär für Vorpommern
- 11.00 Uhr Thema – Vergleich von DDR-Polen-Görlitzer Abkommen 1950 und BRD – Polen
– Warschauer Vertrag 1970
Prof. em. Dr. Tomasz Budnikowski, Westinstitut Posen
- 12.00 Uhr Mittag
- 13.00 Uhr Die Solidarność --Bewegung: Geschichte, Wirkung, Vermächtnis.
Dr. Robert Źurek, geschäftsführender Vorstand Stiftung Kreisau für europäische
Verständigung
- 14.00 Uhr 2 + 4 – Vertrag und deutsch - polnischer Vertrag 1990
Dr. Tomasz Ślepowroński, Uni Stettin
- 15.00 Uhr Kaffee

15.15 Uhr Der lange Weg nach Europa –
Transformationerfahrungen in der DDR
und in Polen nach 1990
Einführung **Markus Meckel**, Außenminister a.D.
Anschließend Diskussion mit:
- **Jacek Lepiarz**, Journalist
- **Markus Meckel**
- **Jadwiga Schöne**, Mitglied des Bundesvorstandes der
Deutsch-Polnischen Gesellschaften e.V.
- **Dr. Robert Źurek**

- 17.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Tagesmoderation: **Niels Gatzke**, Deutsch-Polnische Gesellschaft Vorpommern e. V.

Eine deutsch-polnische Simultanübersetzung wird angeboten. Die Corona-Hygiene-Maßnahmen werden selbstverständlich beachtet.

Organisatorisches

Eine Anmeldung unter schwerin@fes.de bis zum 30. September 2020 ist bei Übernachtungswunsch unbedingt erforderlich. Anmeldung ohne Übernachtung sind möglich bis zum 9. Oktober. Die Teilnahme wird bestätigt. Angaben zum Hotel erhalten Sie in der Teilnahmebestätigung. Es wird kein Teilnahmebeitrag erhoben.